

Abfuhr für die Lehrplan-Gegner

Der Kantonsrat empfiehlt die Volksinitiative «Lehrplan vors Volk» ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung. Dabei hagelte es Kritik für die Initianten mit ihren «rückständigen Bildungsidealen und Weltbildern».

Daniel Schneebeli

In der halben Deutschschweiz wird mit Volksinitiativen gegen die Einführung des neuen Lehrplans 21 gekämpft - auch im Kanton Zürich. Konservative Gesellschafts- und Bildungspolitiker wollen, dass das Volk beim Erlass von Lehrplänen mitreden kann. Inzwischen ist der Kampf ins Stocken geraten und fast aussichtslos geworden. Denn bereits in fünf Kantonen (Aargau, Schaffhausen, Thurgau, Solothurn und Baselland) hat das Volk die Initiativen abgelehnt, und zwar haushoch, mit bis zu 75 Prozent Nein-Stimmen.

Die Initianten im Kanton Zürich scheinen davon nicht sonderlich beeindruckt. Nach wie vor treten sie selbstbewusst für ihre Initiative «Lehrplan vors Volk. Demokratische Mitbestimmung in der Volksschule» ein. Gestern gab es für sie im Kantonsrat allerdings bereits den nächsten Dämpfer: Mit 113:56 Stimmen empfiehlt das Parlament die Initiative zur Ablehnung - ohne Gegenvorschlag. Nur gerade die SVP und die evangelikale EDU stimmten für das Anliegen.

Kampf gegen Sexualkunde

Mitinitiantin Anita Borer (SVP, Uster) konnte nicht verstehen, was man dagegen haben kann, wenn das Volk in Schulfragen das letzte Wort hätte. Für sie ist der Lehrplan 21 ein «gesamtschweizerisches Bürokratiemonster, mit dem die Bildungshoheit des Kantons Zürich mit Füßen getreten wird». Wie ihre Mitsprecher aus der SVP kritisierte sie Demokratiedefizite beim Erlass des Lehrplans: «Wir wollen eine offene und ehrliche Demokratie.» Matthias Hauser (SVP, Hüntwangen) kritisierte, wichtige Entscheide wie die Verabschiedung eines Lehrplans würden dem Veto von Kantonsrat und Volk heute entzogen. Tumasch Mischol (SVP, Hombrechtikon) sprach gar von «totaler Arroganz». Die einzigen Verbündeten fand die SVP in den fünf EDU-Kantonsräten. Sie haben mit ihrem Ja zur Initiative vor allem ein Ziel: Die mit dem Lehrplan 21 geplante Sexualkunde zu stoppen. «Die neuen von suspekten Leuten gestalteten Lehrmittel mit den pornografischen Illustrationen sind ein Eldorado für Pädophile», witterte Hans Egli (EDU, Steinmaur).

Die Befürworter der Initiative waren schon in der Bildungskommission mit 5:10 Stimmen unterlegen. Kommissionspräsident Moritz Spillmann (SP, Ottenbach) betonte, die Mehrheit wolle die



Schulmodell von anno dazumal: «Das Schulexamen» von Albert Anker, 1862. Foto: Albert Anker (Kunstmuseum Bern)

geltende Kompetenzordnung beibehalten. Der Bildungsrat soll also Lehrpläne ausarbeiten, und der Regierungsrat soll sie genehmigen. Damit sei die demokratische Mitwirkung gewährleistet, sagte Spillmann. Denn der Bildungsrat werde vom Kantonsrat bestimmt und dieser sei vom Volk gewählt. Den Initianten gehe es auch nicht in erster Linie um die Aufhebung von Demokratiedefiziten, sondern um die Verhinderung des Lehrplans 21 und damit um eine Grundsatzkritik an der modernen Schule. «Doch die Schule ist keine Insel der Glückseligen», sagte Mittelschullehrer Spillmann. In der Schule gehe es darum, Kinder und Jugendliche zu einem eigenverantwortlichen Leben anzuleiten.

Verweis auf VPM-Mitglieder

Cäcilia Hänni-Etter (FDP, Zürich) warf den Initianten destruktives Verhalten vor. Sie würden nur Nein sagen, ohne Alternativen aufzuzeigen. Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster) doppelte nach.

Unter dem «Deckmantel der demokratischen Mitsprache» wollten die Initianten in der Schule ihr rückständiges Bildungsideal und Weltbild installieren, sagte sie. «Alle halbwegs aufgeklärten Geister müssen sich der Vereinnahmung der Volksschule durch diese Leute entgegenstellen.» Fehr Thoma erinnerte an TA-Recherchen von 2015, wonach es unter den Initianten einige ehemalige Mitglieder der Psychosekte VPM gibt.

Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon) wehrte sich vehement gegen die Verpolitisierung der Schule. Er fürchtet, die Initiative werde im Erfolgsmodell Volksschule ein Chaos anrichten: «Mir graut vor Kantonsratsdebatten, in denen über das Programm in den einzelnen Schulbüchern diskutiert wird.» Auch Judith Stofer (AL, Zürich) will keine unnötigen ideologischen Schlachten mit weinenden Kindern auf Abstimmungsplakaten. Sie findet es zudem «bemühend», dass die Initianten Volksentscheide immer wieder infrage stellen. So habe das

Zürcher Volk schon mehrfach für die Harmonisierung der Volksschule gestimmt, und mit dem Lehrplan 21 werde dieser Volksauftrag umgesetzt.

Keinen Einfluss auf Lehrplan 21

Bildungsdirektorin Silvia Steiner (CVP) bestritt ebenfalls ein Demokratiedefizit beim Lehrplan 21. An ihm hätten im Übrigen auch Lehrer mitgeschrieben, und die Bildungsdirektion habe zwei Vernehmlassungen durchgeführt. Für Steiner ist klar, an der geltenden Regelung, die sich im Kanton Zürich seit über 200 Jahren bewährt, soll nichts geändert werden. Die Bildungsdirektorin wies die Initianten darauf hin, ihr Volksbegehren werde auch bei einem Ja an der Urne keine Auswirkungen auf den Lehrplan 21 mehr haben. Denn dieser sei nach heute geltender Rechtsordnung erlassen worden. Eine rückwärtsgerichtete Wirkung, wie ihn die Initianten verlangten, sei rechtsstaatlich heikel. Der Lehrplan 21 soll im Sommer 2018 umgesetzt werden.

Nachrichten

43 Millionen für neue Schule.

Der Kantonsrat hat einen Kredit von knapp 43 Millionen Franken bewilligt, mit dem die Bildungsdirektion neue Schulräumlichkeiten auf dem Scheller-Areal in Wetzikon mieten und einrichten kann. Gut 39 Millionen sind für die Miete für 20 Jahre vorgesehen, der Rest für Einrichtung und Möblierung. Vermietet werden die Räumlichkeiten von den Verkehrsbetrieben Zürcher Oberland (VZO), die auf dem Areal ein Busdepot erstellen. In zwei Obergeschossen sind die Schulräume vorgesehen, unter anderem 37 Schulzimmer, zwei Turnhallen und eine Mensa. Ab 2019 kann die Schule bezogen werden. In den ersten vier Jahren werden dort Berufs- und Mittelschüler unterrichtet. Sie müssen wegen Umbauten in der Kantonsschule Oberland und in der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon vorübergehend anderswo untergebracht werden. Ab 2023 will der Kanton die Räume an die private Wirtschaftsschule KV Wetzikon untervermieten, die mit mehr Schülern rechnet. Der Kantonsrat hat den Regierungsrat allerdings beauftragt, mit den VZO nachzuverhandeln. Ziel ist der Kauf der Räumlichkeiten. Der Rat war der Meinung, dass der hohe Mietpreis einen Erwerb der Liegenschaft ermöglichen sollte. (sch)

Plus bei der Gebäudeversicherung.

Der Rat hat die Rechnung 2016 der Gebäudeversicherung genehmigt. Sie schliesst mit einem Überschuss von 52 Millionen Franken. Er ist so hoch, weil es im letzten Jahr deutlich weniger hohe Gebäudeschäden gab als 2015. (sch)

Gesehen & gehört Kantonsräte schwärmen von der Alternativen Fussballliga, Kantonsrätinnen halten sich bei den Stadtratswahlen bedeckt. Von Marisa Eggli

Kühles Bier und ein heisses Duell

Der Begriff «Alternative Fussballliga» wirkt auf **Thomas Marthaler** wie ein Zauber. Die Augen des Stadtzürcher SP-Kantonsrats leuchten, er lächelt und sagt: «Das war eine sehr schöne Zeit.» Die Fussballliga feierte am letzten Samstag ihr 40-jähriges Bestehen und lud zum Fest. Marthaler war früher leidenschaftliches Mitglied der «gefährlichsten Liga der Schweiz», wie sie die linke Wochenzeitung WOZ einst betitelte. Ihre Gefährlichkeit beruhte zu Beginn auf der politischen Einstellung der Fussballer und wenigen Fussballerinnen: Sie waren linker als die SP. Marthalers schönste Erinnerung: der Sieg seines Teams Ventilator Züri Bar gegen die Männer vom El International, der Mannschaft der heutigen Bar El Lokal. Das sei eines der besten Teams gewesen, sagt er. «Es war eine besondere Freude, gegen dieses zu gewinnen.»

Heute ist die Alternative Liga offener für andere politische Gesinnungen. So tschüttete auch GLP-Kantonsrat **Cyrill von Planta** mit, liebte die Liga wie Marthaler. Von Planta spielte und schwitzte für die erfolgreichste Mannschaft Dynamo Röntgen. «Die Helden in Hellblau», sagt er stolz. Der Grund für den

Austritt war für ihn nicht die fehlende Zeit, sondern das viele Bier: «Das gemütliche Beisammensein nach den sonntäglichen Spielen wurde irgendwann zu anstrengend.»

✱

Wer in der Alternativen Fussballliga siegt, erhält Ruhm und Ehre, vielleicht einen Meisterpokal. Für die beiden Freisinnigen **Doris Fiala** und **Michael Baumer** steht beim nächsten Wettkampf mehr auf dem Spiel - sogar ein neuer, einflussreicher Job. Beide wollen in der Zürcher Stadtrat. Heute Abend entscheidet die Delegiertenversammlung, wer neben Tiefbauvorsteher **Filippo Leutenegger** antreten darf. Dieser war übrigens auch Fussballer der Alternativen Liga, als er noch links und nicht bürgerlich dachte. Die FDP-Kantonsrätinnen und -Kantonsräte rechnen für heute Abend mit einem heissen Duell zwischen Fiala und Baumer. Sie: Nationalrätin und Präsidentin der FDP Frauen Schweiz. Er: Gemeinderat und Ex-Präsident der Stadtzürcher Partei.

Gerade die FDP-Kantonsrätinnen aus der Stadt machen ein Geheimnis daraus, wen sie vorziehen. Für Fiala will keine öffentlich in die Bresche

springen. Die Frauenfrage sei nicht so wichtig wie die Wahl einer geeigneten Person, sagt **Cäcilia Hänni-Etter**. Bei diesem Thema sei sie einfach zu wenig Frauenrechtlerin, und sowohl Baumer als auch Fiala hätten Vorteile. Er sei gut vernetzt in der Stadt, sie habe eine grössere Bekanntheit. Hänni-Etter bedauert aber sehr, dass die FDP nicht mit einem Trio zu den Wahlen antritt. Ihre Meinung teilt **Sonja Rueff-Frenkel** - auch sie will partout nicht verraten, für wen sie an der Delegiertenversammlung stimmt. Während sich die beiden bedeckt halten, sagt der politische Gegner, AL-Kantonsrat **Markus Bischoff**, pointiert: «Der Unterhaltungswert einer Kandidatur von Leutenegger und Fiala wäre eindeutig höher.»

✱

Während die Stadtzürcher FDP über die Frauenfrage werweist, ist im Kantonsrat die letzte Männerbastion gefallen: Die rechtskonservative EDU hat eine erste Kantonsrätin. **Maria Rita Marty** ist Juristin, Volkswilerin und Dreifach-Mutter. Sie freut sich, dass sie die Frau in der EDU-Fraktion ist und sagt: «Ich werde von meinen Kollegen auf Händen getragen.»

Die Ecke

Modetrend

Was von New York hoffentlich bald nach Zürich überschwappt: breite grüne Streifen. Fürs Fahrrad. (slm)

Nachrichten

Rücktritt

Friedensrichter Robert Schönbächler gibt Amt ab

Zürich - Robert Schönbächler, amtsältester Friedensrichter der Stadt, hat seinen Rücktritt eingereicht. Er hat dieses Jahr das Pensionsalter erreicht. Der langjährige CVP-Gemeinderat wurde 1994 nach einer Ersatzwahl vorerst zum Friedensrichter der Kreise 5 und 10. Infolge einer Neueinteilung der städtischen Friedensrichterkreise war er seit 1997 für die Kreise 6 und 10 zuständig. Die Ersatzwahl findet Ende November statt. (dsa)

Gastkanton

Glerner sind zufrieden mit Auftritt am Sechseläuten

Glarus - Der Gastauftritt am diesjährigen Sechseläuten war ein voller Erfolg. Zu diesem Schluss kommt das Organisationskomitee des Kantons Glarus. Es sei sowohl für die Glarner als auch für die Zürcher ein Auftritt wie im Bilderbuch gewesen, heisst es in einer Mitteilung. Was die Einhaltung des Budgets von 236 000 Franken angehe, spricht das OK von einer Punktlandung. Auch soll sich der Gastauftritt günstig auf den Tourismus ausgewirkt haben. Die Anzahl der Buchungen für Übernachtungen in der Woche nach dem Sechseläuten habe um 13 Prozent zugenommen. (mth)

Medien

Lokalinfo vergrössert Anteil am «Tagblatt der Stadt Zürich»

Zürich - Die Lokalinfo AG hat weitere 15 Prozent der Tagblatt der Stadt Zürich AG von Tamedia, die auch den TA herausgibt, übernommen. Damit hält die Lokalinfo AG als Herausgeberin von verschiedenen Zürcher Quartier- und Lokalzeitungen neu 35 Prozent der Aktien. Die NZZ-Mediengruppe zieht sich aus dem Aktionariat zurück. Die Tamedia AG als Hauptaktionärin der Tagblatt der Stadt Zürich AG übernimmt ihrerseits 15 Prozent der Aktien von der NZZ-Mediengruppe und hält so weiterhin 65 Prozent des Aktienkapitals. (SDA)

Arbeitsunfall

Bauarbeiter tödlich am Kopf verletzt

Winterthur - Bei einem Arbeitsunfall ist am Montagmorgen in Wülflingen ein 50-jähriger Mazedonier tödlich verletzt worden. Beim Entladen von Teilen eines Balkongeländers fielen Elemente vom Anhänger und trafen ihn am Kopf. (hoh)

Vier Verletzte

Auto prallte in einen Baum

Sihlbrugg ZG - Am Sonntagabend ist ein 37-jähriger Autolenker beim Ebertswilerkreisel in einen Baum geprallt. Die Unfallursache ist noch unbekannt. Vier Mitfahrende wurden verletzt; der Lenker blieb unverletzt. Das Auto landete auf dem Dach, es ist schrottreif. (hoh)

Polizei

Zwei Randalierer am Bahnhof Winterthur verhaftet

Winterthur - Die Stadtpolizei hat am Sonntagmorgen zwei Randalierer verhaftet. Sie hatten am Hauptbahnhof Frauen angepöbeln, eine Frau bestohlen und in einem Bus eine Schlägerei angezettelt. Auf der Wache ging einer gegen einen Polizisten tätlich vor und beschädigte zwei Arrestzellen. (hoh)

Abstimmung

Sozialhilfe-Stopp: Volk entscheidet am 24. September

Zürich - Die Stimmberechtigten im Kanton werden am 24. September darüber entscheiden, ob vorläufig aufgenommene Ausländer weiter Sozialhilfe erhalten sollen. Weiter kommen dann die Änderungen bei der Heimfinanzierung, eine Beschränkung des Penderabzugs und der Gegenvorschlag zur Anti-Stau-Initiative der SVP vors Volk. (mth)